

Zc  
1057





5  
Vorzüge eines geschwinden Todes  
vor einem langsamem

Wolte

Sein Gruft und Bahre

Des weiland Hoch = Edlen / Hochachtbarn /  
und Hochweisen Herrn

S S R R S

LAVRENTII

Seiffners

Der löbl. Chur = Stadt Wittenberg Wohlverdienten  
Bürgermeisters, wie auch Sr. Königl. Maj. in Pohlen  
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallten Pro-  
viant = Verwalters im Chur = Creysse,

Als DEN SEIBE

Den 11. May Vormittags gegen 11. Uhr dieses 1735ten Jahres  
Durch einen schnellen doch höchst = seeligen Tod

Zum 68. Jahre Seines Ruhm = und Ehren = vollen Alters

Dieser Sterblichkeit entrisfen  
und den 15. darauf

Seiner verblichener Körper

Mit Solennen Leichen = Ceremonien

Und einer Gedächtnis = Predigt

Auf hiesigem Stadt = Kirch = Hofe

Zu Seiner Ruhe = Stätte gebracht wurde,

Einiger massen entwerffen

Die hinterlassenen betrubten Anverwandten

aber hierdurch in etwas wieder aufzufrichten

Das Raths = COLLEGIUM

Der Chur = Stadt Wittenberg.



WITTEMBERG, Gedruckt in der Schomachischen OFFICIN,

150

Mortes repentinae summa felicitas vitae



Es Todes Art ist mancherley:  
 Ein Jacob streckt die matten Glieder  
 Sehr sanfft auf einem Bette nieder/  
 Und bleibt von Todes Schmerzen frey/  
 Er sieht den Himmel offen stehen/  
 Die Engel steigen ab und auf/  
 Er endet freudig seinen Lauff/  
 Und eilet fort nach Zions Höhen.

Dem andern wird die Lagerstatt  
 Zu einer rechten Marter-Höhle/  
 Wie quälert sich die fromme Seele?  
 Wie wird der Körper abgematt?  
 Wie muß der Mund beweglich klagen:

**Ach Hüter ist die Nacht schier hin?**

Der Schmerz benimmt mit Wuth und Sinn/  
 Wird bald mein Sterbe-Seiger schlagen?  
 Bald kommt ein grauer Simeon  
 Im Alter/ das Jhu Gott beschieden/  
 Nach überstandnem Streit/ zum Frieden;  
 Bald muß ein junger Absolon  
 Des Todes Tyranny erfahren.

Kann auch der Rosen Pracht/ und Schein/  
 Von größerm Prunk/ und Dauer/ seyn/  
 Als Cedern/ von sehr vielen Jahren?

Der eine weiß den Todes Tag  
 Geraume Zeit voraus zu nennen/  
 Ein andrer will ihn gar nicht kennen/  
 Es ist ihm/ wie ein Donnerschlag /  
 Wenn er den Tod nur nennen höret /  
 Und fällt doch/ eh' er es vermeint/  
 Durch seinen abgesagten Feind/  
 Und muß das Reich der Todten mehren.

Den frist des Feuers strenge Macht:  
 Den reißt die tolle Fluth zu Grunde/  
 Der lasset mit gebrochnem Munde/  
 Und sinkt in eine Trauer-Nacht/  
 Da er die Stimme soll erheben:

Den trifft der Schlag/ den reißt der Brand  
 In ein Pech-schwarzes Todten-Land:  
 Der kömmt durch andre Macht ums Leben.

Das Sterben selber bleibe gewiß/  
 Die Art desselben ist verborgen/  
 Ob GOTT / am Abend oder Morgen/  
 Durch strengen/ oder sanften/ Ris

Uns dieser Welt entziehen wolle.

Wohl dem/ den GOTT zu seiner Klufft

**Geschwind**, doch wohl bereitet, rufft/

Daß Er den letzten Erbzinß zolle!

Dich trifft des Todes Schlag/ und Stich/

**Wohlseeliger**, zu rechter Stunde.

Ein schneller Tod stürzt nicht zu Grunde/

Wenn man im Buß und Glauben sich

Wie DU/ **geehrter Greiß**, befindet/

Das Jehr Geld ins gelobte Land

Bekommt DU von des Priesters Hand/

So DICH von aller Sorg entbindet.

Ein jäher/ und geschwinder/ Tod

Befördert DICH geschwind zum Leben.

Der Trost/ den kluge Heiden geben/

Ist nur ein Vorschmack neuer Noth.

DICH wird die Todes-Angst benommen/

Die meist in unsern Töyffen steckt/

Daß DICH dergleichen nicht erschreckt/

Ist ein Preservatif gekommen.

Wer wollte Deinen jähen Tod

Nicht höchst beglückt/ und seelig/ heissen?

Wenn andre auf dem Lager kreissen/

Und sielen Centner-Schmerz und Noth/

So legest DU die mürben Glieder/

Auf Gottes Wink/ und sein Geheiß/

Ohn allen Schmerz/ und bangen Schweiß/

Zu einer sanftten Ruhe nieder.

Elias/ Gottes treuer Knecht/

Muß sich im Wetter aufwärts schwingen/

DICH heist Er zu den Sternen bringen/

Und kleidet DICH mit Licht/ und Recht/

Durch Seiner Gnaden Sonne Flammen

Wird DICH Dein Todes-That ein Licht.

Drum schreckt DICH Furcht/ und Grauen/ nicht/

So nur aus düstern Herzen stammen.

Zwar hat des Todes kalte Hand/

So DICH zu Deiner Ruhe führet/

Uns/ wie ein schneller Schlag/ gerühret/

Als denen ja nicht unbekannt/

Wie DU/ auch noch bey hohen Jahren/

Mit auf der Bueger Heil geseh/

Wie läßt es Gott so bald geschehn/

Daß wir die Todes-Post erfahren?

Jedoch/ wer darf mit frecher Faust

In seiner Schlüße Ziegel greiffen/

Und wieder Ihn die Simmen steiffen?

Denn/ weil DU Gottes Antlitz schauft/

So lässest Du von Zions Stufen/  
 Und von der auserwehltten Stadt/  
 Die schon Dein Fuß beschritten hat/  
 DICH Wehmuth nicht zurücke ruffen.  
 Des Lebens Abend zeigte sich  
 Schon satt an Deinen Silber-Haaren/  
 Gott ließ DIR vieles Creuz erfahren/  
 und führte DICH so wunderbarlich.  
 Doch wolltest Du den Zweck erreichen/  
 Und einst ein Salems-Bürger seyn/  
 So mustest Du/ bey Gram/ und Pein/  
 Erst in Egypten Ziegel streichen.  
 Wer so viel Jahre friert und schwigt/  
 Wie Du/ von ersten Kindes-Weinen/  
 Und/ wenn nur Angst-Cometen scheinen/  
 Mit Furcht/ und Graß/ am Ruder sitzt/  
 Wünscht oft den Hafen zu erreichen/  
 Den kein erzürntes Meer besiegt/  
 Den weder Sturm noch Angst bekriegt.  
 Weil sie vor ihm die Seegeel streichen.  
 Es war ja sonst Dein täglich Wort:  
 O Gott! mein Schützer/ und Erhalter/  
 Verlaß mich nicht in meinem Alter/  
 Und zeige mir des Lebens-Port/  
 Wenn ich einst grau/ und schwächer/ werde;  
 Den findet nun Dein edler Geist/  
 Da ER sich zu den Sternen reißt/  
 Der Leib umarmt Jhn in der Erde.

**Betrübte,** stellt die Sorgen ein/  
 Durch Harm/ und Gram/ und Klage-Lieder/  
 Kommt das verlohrene doch nicht wieder/  
 Gott will selbst Mann und Vater seyn.  
 Der wird der Wittben Sache führen/  
 Und/ nach geschenktem Nothben-Wein/  
 Den Freuden-Kelch/ zur Labung/ rühren.  
 Ihr aber / die ihr in der Welt  
 Gar oft von einem schnellen Scheiden/  
 Das auch die Frömmsten nicht vermeiden/  
 Ein unvernünftigs Urtheil fällt/  
 Wißt/ welche Gott am meisten liebet/  
 Auf die schlägt er am stärcksten zu.  
 Ein **Liebes-Schlag** bringt den zur Ruh/  
 Den mancher Schlag der Welt betrübet.



ULB Halle

004 303 008

3





5  
Vorzüge eines geschwinden Todes  
vor einem langsamen

Wolte

Hey Grufft und Jahre

Des weiland Hoch = Edlen / Hochachtbarn /  
und Hochweisen Herrn

S E N N S

LAVRENTII

Seiffners

Der löbl. Chur = Stadt Wittenberg Wohlverdienten  
Bürgermeisters, wie auch Sr. Königl. Maj. in Pohlen  
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallten Pro-  
viant = Verwalters im Chur = Creyße,

Als VERSEBE

Den 11. May Vormittags gegen 11. Uhr dieses 1735ten Jahres  
Durch einen schnellen doch höchst = seligen Tod

Im 68. Jahre Seines Ruhm = und Ehren = vollen Alters

Dieser Sterblichkeit entrißten  
und den 15. darauf

Seines verblichener Körper

Mit Solennen Leichen = Ceremonien

Und einer Gedächtniß = Predigt

Auf hiesigem Stadt = Kirch = Hofe

Zu Seiner Ruhe = Stätte gebracht wurde,

Einiger massen entworfen

Die hinterlassenen betrubten Anverwandten

aber hierdurch in etwas wieder aufzuheben

Das Rathß = COLLEGIUM

Der Chur = Stadt Wittenberg.



WITTEMBERG, Gedruckt in der Scholmatischen OFFICIN.

150-

lichkeit?  
er sich niemahls entzweyt?  
at das Herz in Blute  
kaum zu gute.  
um schmei... um...  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
Centimetres

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13